

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das letzte Programmjahr von SINUS-Transfer Grundschule schreitet mit Riesenschritten voran. Die bevorstehende Weihnachtszeit gibt Anlass inne zu halten und auf die vielen Aktivitäten der letzten Wochen zurückzublicken.

An den Schulen wird intensiv gearbeitet und in den ersten zwei Sattreffen dieses Schuljahres gab es die Möglichkeit, die gemachten Erfahrungen mit den Vertreterinnen der anderen Schulen auszutauschen. Es gab bereits vier Berliner SINUS-Fortbildungen mit den Schwerpunkten Anfangsunterricht sowie Differenzierung, die auch bei Nicht-SINUS-Schulen eine große Beachtung fanden. SINUS-Koordinatorinnen haben in allen 12 Bezirken Veranstaltungen zum Thema Bildungsstandards durchgeführt.

Im September fand in Hamburg die zweite SINUS-Bundestagung dieses Jahres statt, an der wieder neun Berliner Kolleginnen teilnehmen konnten. Das außerordentlich interessante Impulsreferat von Herrn Woltring zum Thema Lernumgebungen war Anlass genug, ihn zur diesjährigen Berliner SINUS-Tagung im Dezember als Referenten einzuladen. Sie findet vom 5. bis 6. Dezember in Erkner zum Thema Form und Veränderung statt.



Berliner Kolleginnen und Kollegen im September auf der Bundestagung in Hamburg

Auch beim 18. Symposium von Mathe 2000 in Dortmund war SINUS-Berlin mit einem Workshop von Anita Pfeng zum Thema „Differenzierung durch Individualisierung“ vertreten.

Das bevorstehende Ende von SINUS-Transfer wirft die Frage nach den Erfolgen von Sinus auf und ob und wie es mit SINUS in Berlin weitergehen könnte. Allen Beteiligten wünsche ich eine besinnliche Vorweihnachtszeit und für das Jahr 2009 viel Erfolg und Freude bei der Arbeit.

Astrid Gebert

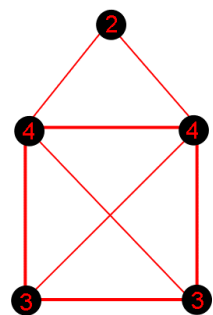
Fröhliche Weihnachten!

Ein zur Weihnachtszeit häufig auch im Unterricht aufgegriffenes Thema ist „Das Haus vom Nikolaus.“ Das sich dahinter ein mathematisch anspruchsvolles und sehr interessantes Problem versteckt, ist aber nicht jedem bekannt.

Beim Haus vom Nikolaus geht es darum, das Haus in einem Zug zu zeichnen. Den meisten Kindern ist die Fragestellung vertraut und fast jedes Kind kennt mindestens eine mögliche Lösung. Die Tatsache, dass es mehr als eine Lösung gibt, erstaunt nicht nur viele Kinder. Das Äußern einer Vermutung, wie viele Lösungen es denn geben könnte, macht aus dieser Aufgabe ein spannendes Problem. Nun, was denken Sie, gibt es mehr als 4 richtige Lösungen?

Ein systematischer Zugang zur Lösung könnte ein Baumdiagramm sein. Das zeigt die Möglichkeiten sehr übersichtlich und gut nachvollziehbar. Zugegeben, es braucht Zeit und auch reichlich Platz an der Tafel um alle Lösungsmöglichkeiten systematisch zu entwickeln. Aber es macht viel Spaß und verschafft mathematische Einblicke in das Thema „Wege-Probleme“.

Aber zurück zu der Frage: Wie viele Wege gibt es denn nun wirklich? Durch Probieren wird man schnell feststellen, dass nur dann eine Lösung möglich ist, wenn man an einer Ecke beginnt, an der eine ungerade Anzahl von Strecken abgeht. Das trifft nur auf die beiden unteren Ecken zu: von diesen Punkten gehen je 3 Strecken ab. An allen anderen Punkten findet sich eine gerade Anzahl von Strecken. Wenn man nun am Punkt unten links startet, gibt es insgesamt 44 Möglichkeiten, das Haus in einem Zug zu vollenden. Natürlich gibt es dann (wegen der Symmetrie des Hauses) auch vom Punkt unten rechts 44 Möglichkeiten. Das macht also insgesamt 88 Möglichkeiten, das Haus vom Nikolaus in einem Zug zu zeichnen. Wer hätte das gedacht?



Die systematische Untersuchung solcher Fragestellungen verdanken wir übrigens Leonard Euler. Ein genialer Mathematiker, mit dem es sich auch im Mathematikunterricht der Grundschule zu beschäftigen lohnt.

Mathematik ist mehr als Rechnen -SINUS auf der Schulleitertagung-

Die Schulleiter der Region Tempelhof-Schöneberg hatten auf ihrer diesjährigen Tagung im Oktober die Qualitätsentwicklung in der Klassenstufe 5/6 als zentrales Thema. Als Referentinnen für den Bereich Mathematik wurden dazu zwei SINUS-Koordinatorinnen eingeladen. In ihrem Workshop zum Thema „Mathematik ist mehr als Rechnen — Mit produktiven Lernumgebungen zu einem kompetenzorientierten Mathematikunterricht“ boten sie interessierten Schulleitern einen kurzen Überblick über unterschiedliche Aspekte der Weiterentwicklung von Mathematikunterricht. Im Mittelpunkt standen dabei die allgemeinen mathematischen Kompetenzen der Bildungsstandards, die für einen guten und zeitgemäßen Mathematikunterricht unerlässlich sind. Es wurden produktive Aufgaben zur Wiederholung der schriftlichen Rechenverfahren ausprobiert, bei denen besonders die allgemeinen mathematischen Kompetenzen gefördert werden und eine natürliche Differenzierung selbstverständlich ist. Als Beispiel eines Schulbuches, das diesen Ansatz unterstützt, wurde „Das Mathematikbuch — Lernumgebungen“ vom Klett-Verlag vorgestellt. Der Bericht aus der eigenen SINUS-Schulgruppenarbeit machte deutlich, dass der Prozess der Qualitätsentwicklung innerhalb der Schule durch die SINUS-Arbeit spürbar vorangetragen und wirkungsvoll unterstützt wird. Die positive Resonanz der anwesenden Schulleitern hat inzwischen erfreuliche Auswirkungen gezeigt: vier Schulen aus dieser Runde haben sich für die Mitarbeit im SINUS-Programm beworben.

Anita Pfeng und Astrid Gebert

In Zifferdingen wird der Hundeweihnachtsmann gekürt. An diesem großen Ereignis kann Herr Kugel diesmal nicht selbst teilnehmen, denn er liegt krank im Bett.

Seine Frau war aber da und berichtet:

„Ich habe genau 110 Beine herumlaufen sehen. Fünf Herrchen hatten sogar je zwei Hunde an der Leine.“ Herr Kugel möchte unbedingt wissen, wie viele Hunde und wie viele Hundebesitzer an der Wahl des Weihnachtshundes teilgenommen haben.

Aus: Wer rechnet schon mit Weihnachten?

Kolleginnen der Schulanfangsphase hospitieren in der Schweiz

Die SINUS-Schulkoordinatorin der Grundschule unter den Bäumen, Janett Hartig, organisierte im Rahmen ihrer Tätigkeit als Multiplikatorin für die Schulan-

fangsphase eine Fortbildungsreise nach Bern. 14 Lehrer und Schulleiter hatten vom 11.-16. November die Möglichkeit, an sechs verschiedenen Schulen im Kanton Bern zu erleben, wie jahrgangsübergreifender Unterricht dort durchgeführt wird. Der Kontakt entstand während der letzten SINUS-Landestagung als Ueli Hirt als Referent aus der Schweiz nach Berlin gekommen war.

Das Institut für Weiterbildung der PH Bern ermöglichte der Gruppe Unterrichtsbesuche und zahlreiche Gespräche mit den schweizerischen Lehrkräften. An den Vormittagen hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, unterschiedliche Schulen zu besuchen. Außerdem gab es noch eine Informationsveranstaltung zum Schulsystem der Schweiz sowie eine Stadtführung. Der Aufenthalt gab viele neue Impulse und auch Ermutigung für die eigene Unterrichtstätigkeit.



Am Mittwoch besuchten wir die Schule in Köniz—Buchsee. Im Rahmen eines Schulversuchs lernen vier- bis achtjährige Kinder gemeinsam in einer Gruppe, die von einer Lehrerin und einer Kindergärtnerin betreut wird. Der Tag begann mit einem Morgenritual, bei dem sich die Kinder etwas für den Tag wünschen konnten und die erste Arbeitsphase eingeleitet wurde. Danach wurde in Gruppen zu jeweils vier Kindern gearbeitet. Gegenseitiges Helfen und Erklären war den Kindern genauso vertraut wie eigenständiges Arbeiten an den jeweiligen Aufgaben. Die Pädagoginnen widmeten sich in dieser Zeit kleinen Gruppen oder auch einzelnen Schülern. Nach ca. 2-stündiger Arbeitszeit gab es eine Hofpause. Danach hatten die jüngeren Kinder musikalische Früherziehung und die älteren Kinder Planarbeit.

Am Donnerstag besuchten wir eine jahrgangsgemischte Klasse 1 — 3 in der Primarschule Lindenfeld. In der Zeit von 8.20 Uhr — 9.50 Uhr arbeiteten die Schüler am Thema „Steinzeit“. Danach gab es eine halbstündige Pause. Daran schloss sich für 30 Minuten eine offene Phase in Mathematik an. Die Kinder beschäftigten sich mit dem Thema Geld. Verschiedene Geldbeträge sollten mit unterschiedlichen Münzen und Scheinen dargestellt werden. Je-

der konnte für sich entscheiden, auf welchem Schwierigkeitsgrad erarbeitet und selbstständig oder gemeinsam mit anderen die gewählten Aufgaben lösen. In den folgenden 45 Minuten wurde Planarbeit in Deutsch gemacht. Von 12.00 bis etwa 13.30 Uhr gingen die Schüler zum Mittagessen nach Hause. Danach war dann noch einmal für ein bis zwei Stunden Unterricht.

Freitags waren wir in der Berner Schule in der Länggasse. Hier konnten wir in einem 2. Schuljahr einen offenen und hochdifferenzierten Unterricht erleben. Der Klassenlehrer arbeitet nach den Prinzipien von Falko Peschel. Der Unterricht beginnt täglich um



8.20 Uhr mit einem Kreisgespräch, in dem die Kinder zuerst einen Kreisleiter wählen. Sie besprechen ihre individuellen Hausaufgaben und formulieren Ziele für den Tag: Was will ich heute arbeiten und lernen? Wenn alle Kinder ihre Lernabsichten geäußert haben, gehen sie an ihre Arbeit. Jedes Kind bestimmt seinen eigenen Lernrhythmus. Es kann sich Hilfe bei anderen holen, gemeinsam oder eigenständig arbeiten und auch gemeinsam mit dem Lehrer Probleme besprechen, Tests ablegen oder seine Aufgaben kontrollieren lassen. Unterbrochen wird die Arbeit durch den Kreisleiter, der einen Kreis einberuft, um soziale Probleme zu klären oder Arbeiten vorzustellen. Am Mittag reflektieren die Kinder ihr Arbeitsverhalten und halten in ihrem Lerntagebuch fest, ob sie ihre Ziele erreicht haben und wie sie gearbeitet haben. Am Ende der Woche gibt sich jeder eine längere Wocheneinschätzung und setzt sich Ziele für die neue Woche. Die Kinder arbeiteten motiviert und schätzten sich sehr kritisch ein. Auch der Lehrer konnte über alle Kinder und deren Leistungsentwicklung genau Auskunft geben und gab Tipps für die Ziele der nächsten Woche.

Unser Fazit: Die toll organisierte Fortbildung gab positive Bestärkungen der eigenen Arbeit und viele Anregungen für Veränderungen. Die Schweizer Kollegen waren ausgesprochen gastfreundlich. Und das Paul-Klee-Museum in Bern ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

Janett Hartig und Kerstin Beyer

Wie geht es weiter mit SINUS?

Mit Ende dieses Schuljahres endet nach dann fünf Jahren Programm Laufzeit das Modellvorhaben SINUS-Transfer Grundschule. Wegen des großen Erfolges

des Sinus-Programms wird in allen beteiligten Bundesländern momentan über eine Verlängerung des Programms nachgedacht. Auf Bundesebene werden die Möglichkeiten und Bedingungen eines Anschlussprogramms am 16. Januar 2009 in der Steuerungsgruppe der KMK sowie am 26.2.2009 im SINUS-Lenkungsausschuss ausgelotet.

Aller Voraussicht nach wird SINUS Grundschule in Berlin auch über die offizielle Laufzeit hinaus weiter geführt. Dies würde die Möglichkeit eröffnen, dass zusätzliche Grund- und Förderschulen in das SINUS-Programm einsteigen könnten.

Von interessierten Schulen wird erwartet: Eine Gruppe von mindestens 5 Lehrkräften, die die Bereitschaft zur Veränderung von Unterricht und Austausch über gemachte Erfahrungen im mathematischen Unterricht haben und bereit sind:

- verbindliche Schulgruppentreffen etwa alle 3 Wochen durchzuführen,
- regelmäßig an Fortbildungen und Sattreffen teilzunehmen
- ein Logbuch (Portfolio) zu führen.

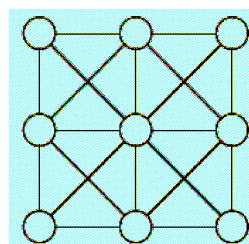
Ein Beschluss der Schulkonferenz, der die Teilnahme am Modellvorhaben SINUS-Transfer Grundschule befürwortet, wird vorausgesetzt.

Interessierte Schulen können sich schon jetzt um die Teilnahme bewerben bei:

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung,
Astrid Gebert VI A 1.7
Beutstraße 6-8, 10117 Berlin

Weihnachtsaufgabe des letzten Jahres von Mathe 2000 aus Dortmund:

Aus den neun Kreisen in untenstehender Figur lassen sich auf sechs (!) verschiedene Weisen jeweils vier auswählen, deren Mittelpunkte die „Ecken“ eines Quadrats sind. Die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sollen so auf die Kreise verteilt werden, dass die Summe der vier Zahlen in den Ecken aller sechs Quadrate die gleiche Summe ergibt.



Kleine Spiele zur Ausprägung innerer Mengenbilder

Vom 11.-13. September 2008 fand die neunte zentrale Fortbildungsveranstaltung von SINUS-Transfer Grundschule in Hamburg statt. Neun Kolleginnen und Kollegen aus Berlin waren dort.

Großen Beifall der Berliner Teilnehmer fand unter anderem der Workshop von Wolfgang Grohmann zum Thema: „Rechenschwäche als Prozess.“ Wolfgang Grohmann, der an der TU Braunschweig einige Jahre im Projekt „Mathematische Lernwerkstatt für Kinder“ gearbeitet hat, stellte in seinem Workshop ein Konzept vor, dass Rechenschwäche vor allem als Prozess beschreibt. Dieser Ansatz öffnet den Blick auf die Denkwege der Kinder. Ausgangspunkt und Begleitmaßnahme jeder Förderung muss eine sorgfältige „Denkanalyse“ (Gaiduschik) sein. Erst wenn wir verstehen, wie das jeweilige Kind denkt, können wir gezielt fördern. Grohmann zeigte an unterschiedlichen Unterrichtsprotokollen, wie sich Rechenschwäche in der Interaktion zwischen Kind und Lehrkraft konstituiert. Schließlich konnten die Teilnehmer eine Reihe kleiner, schnell einsetzbarer Spiele ausprobieren, die Kindern dabei helfen, innere Vorstellungsbilder von Mengen auszuprägen. Als Mitbringsel hier eine kleine Auswahl.

1. Material: Dominosteine, 2 Würfel

Es wird mit zwei Würfeln gewürfelt. Der Dominostein, der die beiden entsprechenden Augenzahlen enthält, muss gesucht und schnell gegriffen werden.

2. Material: Wendeplättchen

Ein Kind legt unter seine Hand verdeckt einige Wendeplättchen und zeigt sie kurz. Das andere Kind sagt, wie viele Plättchen jeder Farbe es gesehen hat und wie viele es insgesamt sind. Das erste Kind zieht ein Plättchen hervor, dreht es um und schiebt es unter die Hand zurück. Das zweite Kind sagt, wie sich die Anzahlen verändert haben.

3. Material: Spielplan, zwei Würfel, Dominosteine

Jedes Kind hat vor sich einen Spielplan mit sechs dominosteingroßen Feldern. Es wird mit zwei Würfeln gewürfelt. Der entsprechende Stein wird genommen und auf einem Feld abgelegt. Wer hat zuerst alle Felder voll?

4. Material: Wendeplättchen, Papier

Ein Kind legt unter ein Blatt Papier eine bestimmte Anzahl von roten und blauen Plättchen. Das andere Kind ermittelt die Anzahl und Zusammensetzung durch geschicktes Fragen. („Sind es mehr als 5?“ „Sind es mehr rote als blaue?“, etc.)

Markus Schega

Interessante Materialien

Schätzwoche an der Comenius-Schule

An der Comenius-Schule in Wilmersdorf fanden im Oktober Schätzwochen statt. Im Projektraum standen für alle Klassen eine Fülle von Aufgaben zum Abschätzen von Mengen, Volumen und anderen Größen zur Verfügung. Die Ergebnisse der Schätzungen konnten auf einem Fragebogen eingetragen werden. Zur Selbstkontrolle lag ein Lösungsbogen bereit.

Eine umfangreiche Dokumentation dieses interessanten Projektes mit einer Auswahl von Aufgaben sowie den verwendeten Fragebögen findet sich als Anregung und zum Nachmachen auf der Homepage der Comenius-Schule unter:

www.comenius.cidsnet.de.

Wilfert, S.: Wer rechnet schon mit Weihnachten?



"Wer rechnet schon mit Weihnachten?" — jetzt, zu dieser Jahreszeit?! Mit dem gleichnamigen Buch kann man sich Tag für Tag bis Heiligabend auf Weihnachten vorbereiten: 24 mathematische Rätselnüsse wollen geknackt werden. Genauer gesagt, von den Bewohnern des Städtchens Zifferdingen. Die Zifferdinger müssen sich z. B. mit der Frage herumschlagen, wie viele Riesen-Dominosteine die Angeklagten des Zifferdinger Amtsgerichts gefuttert haben. An einem anderen Tag gilt es herauszufinden, wie viele Besucher zur Kür des schönsten Weihnachtshundes gekommen sind, wenn dort 110 Beine unterwegs waren, darunter fünf Menschen mit zwei Vierbeinern an der Leine? Weihnachten ist wirklich eine Zeit voller Rätsel! Obwohl die Geschichten sehr konstruiert sind, versetzt das Buch "Wer rechnet schon mit Weihnachten?" pfiffige Schüler ab der 4. Klasse (und manchmal auch schon früher) in allerbeste Rätselstimmung! Es ist bei dtv junior erschienen und kostet 8.00 €.

Es kroch an einem Weihnachtsbaum ein kleiner Stern, man sah ihn kaum, von unten auf mit aller Macht, vier Meter richtig jede Nacht, und alle Tage wieder genau zwei Meter dran hernieder. So hatte mit der zwölften Nacht er ganz sein Kletterwerk vollbracht. Mein Freund, sag mir doch ohne Scheu, wie hoch der Baum denn sei?

"Wer rechnet schon mit Weihnachten? 24 Knacknüsse für Rätselfans" von Stefan Wilfert; ISBN 3-423-71194-9

Gaidoschik, M.: Rechenschwäche verstehen - Kinder gezielt fördern



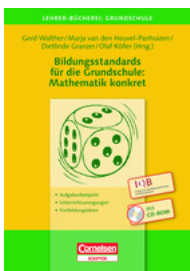
Das in Österreich unter dem passenderen Titel „Rechenschwäche vorbeugen“ erschienene Handbuch von M. Gaidoschik ist unter dem Titel „Rechenschwächer verstehen - Kinder gezielt fördern“ in Deutschland erschienen. Ein sehr empfehlenswertes Buch, das detail-

lierte Anregungen für einen präventiven Mathematikunterricht in der Schulanfangsphase gibt. Rechenschwäche durch die Förderung nicht-zählender Lösungsstrategien gar nicht erst aufkommen zu lassen, ist das vordringliche Ziel des Buches. Die vorgeschlagenen Schwerpunkte und Übungsformen eignen sich aber ebenso für die gezielte Förderung von rechenschwachen Kindern höherer Klassenstufen, die häufig schon beim Stoff des ersten Schuljahres das zählende Rechnen als einzige Lösungsstrategie zur Verfügung haben.

Die didaktischen und methodischen Anregungen werden in 13 Kapiteln zu grundlegenden Themenbereichen zusammengefasst: Zählen, Vergleichen, um eins mehr- um eins weniger, Zahlen in ihrer Beziehung zu fünf und zu zehn, Ziffern, Rechnungen verstehen, Zerlegen mit System, erstes Automatisieren, Verdoppeln und Halbieren, weitere nicht-zählende Rechenstrategien, Üben und Anwenden, Gleichungen, Zehner und Einer. Jedes Kapitel geht auch der Frage nach, was Kindern in diesem Bereich schwer fallen könnte und warum. So wird neben Anregungen für den Unterricht und Förderhinweisen auch viel Verständnis für die Denk- und Sichtweisen von Kindern geweckt.

„Rechenschwäche verstehen - Kinder gezielt fördern“ von Michael Gaidoschik; ISBN 978-3-8344-3503-3

Walther, G. u.a.: Bildungsstandards für die Grundschule: Mathematik konkret



Das Buch erläutert die grundlegenden Ideen der Bildungsstandards und des kompetenzorientierten Unterrichts und gibt damit konkrete Hilfestellung zu den Fragen: Was sind und was sollen die Bildungsstandards? Was muss ich tun, um die Bildungsstandards in meinem Unterricht zu implementieren? Die eher abstrakt gehaltenen Bildungsstandards werden durch die konkreten Unterrichtsbei-

spiele anschaulich. In fünf Kapiteln werden die inhaltsbezogenen Kompetenzen ausführlich beschrieben, ihre Bedeutung für den Mathematikunterricht dargelegt und mit unterschiedlichsten Aufgabenbeispielen illustriert. Dabei werden die einzelnen Kompetenzen nicht isoliert betrachtet, sondern Vernetzungsmöglichkeiten untereinander und vor allem mit den allgemeinen mathematischen Kompetenzen aufgezeigt. Die beiliegende CD-ROM enthält ein umfangreiches Aufgabenpaket (138 DIN A 4 Blätter) mit einer Suchfunktion nach Kompetenzen, Anforderungsbereichen und Klassenstufen.

Walther, G. u.a.: Bildungsstandards für die Grundschule: Mathematik konkret; ISBN 978-3-589-05130-4

Potz Klotz: Spielerisches Training für das räumliche Vorstellungsvermögen



Die Spielregeln sind schnell erklärt: Aus fünf Holzwürfeln wird eine Figur gebaut. Jeder Spieler erhält eine vereinbarte Anzahl von Karten, auf denen verschiedene Würfelgebäude aus fünf Würfeln abgebildet sind. Nun versuchen die Spieler reihum, das Gebäude durch Umlegen von nur einem Würfel so zu verändern, dass es der Abbildung auf einer ihrer Karten entspricht.

Beim Spiel entwickelt sich eine konzentrierte Spannung, weil sich die Ausgangslage für den eigenen Spielzug ständig verändert. Recht schnell stellt sich ein Übungseffekt ein, der die Spielfreude noch steigert. Das Spielmaterial ist schön und handlich gestaltet, der Spielreiz ist hoch.

Gebäudekarten bei Potz Klotz



Markus Schega

Termine 2008/09

1. Set-Treffen

10.11.2008
19.01.2009
09.03.2009
04.05.2009
15.06.2009

2. SINUS-Fortbildungen

20.11.2008 Karin Tretter

Rechenstörungen vermeiden im Anfangsunterricht
— Wege zum denkenden Rechnen

18.12.2008 Anita Pfeng

Was macht eigentlich Max? Beobachtung und Beurteilung von Schülerleistungen im differenzierenden Unterricht

15.01.2009 Maria Hums-Heusel

Erkennen und integrieren von rechenschwachen Kindern in der Schulanfangsphase

05.03.2009 Karin Tretter

Wie entwickelt Maria mathematisches Verständnis?
— Von der Handlung zur Vorstellung zu Mustern und Strukturen

02.04.2009 Maria Hums-Heusel

Die Multiplikation entdecken - vorhandene Strukturen aufgreifen und grundlegendes Verständnis entwickeln

14.05.2009 Kerstin Beyer

Übungsformate für aktiv entdeckendes Lernen und produktives Üben im jahrgangsgemischtem Unterricht.

11.06.2009 Anita Pfeng

Grundlegendes zu Wahrscheinlichkeit und Zufall.

3. sonstige Veranstaltungen

5. und 6. Dezember 2008, BLZ Erkner

5. Berliner SINUS-Landestagung

28. — 30. Mai 2009

Bundesweite Abschlussveranstaltung
Die Abschlusstagung findet in Berlin und Erkner statt.

Die Berliner Schulsets

Set 1: Anita Pfeng, Paul-Klee-Grundschule

Paul-Klee-Grundschule, Tempelhof
Grundschule am Rüdeshheimer Platz, Wilmersdorf
Grundschule an der Bäke, Steglitz
Joan-Miro-Grundschule, Charlottenburg
Pestalozzi-Schule, Steglitz
Tempelherren-Grundschule, Tempelhof

Set 2: Kerstin Beyer, Grundschule im Grünen

GS im Grünen, Malchow
Erika-Mann-Grundschule, Wedding
GS unter den Bäumen, Pankow
Karlsgarten-Grundschule, Neukölln
Fritzlar-Homberg-Grundschule, Tiergarten
Evangelische Schule Berlin-Mitte

Set 3: Karin Tretter, GS am Sandsteinweg

GS am Sandsteinweg, Neukölln
Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule, Charlottenburg
Siegerland-Grundschule, Spandau
Werbellinsee-Grundschule, Schöneberg
Klosterfeld-Grundschule, Spandau
Grünauer Grundschule, Köpenick

Set 4: Markus Schega, Galilei-Grundschule

Galilei-Grundschule, Kreuzberg
Jens-Nydahl-Grundschule, Kreuzberg
Thomas-Mann-Grundschule, Prenzlauer Berg
Comenius-Schule, Wilmersdorf
Paavo-Nurmi-Grundschule, Hellersdorf
Liebmann-Schule, Kreuzberg

Impressum

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Landeskoordination SINUS-Transfer Grundschule
Beuthstraße 6 - 8
10117 Berlin

Verantwortlich: A. Gebert
Astrid.Gebert@senbwf.berlin.de

1. Dezember 2008